



Die Elsenfelderin Luisa Retsch kehrt nach drei Jahren als Physiotherapeutin bei Eintracht Frankfurt in ihren Heimatort Elsenfeld zurück, wo sie am 1. September eine eigene Praxis eröffnet. Fotos: Martin Roos

Alles dreht sich um Fußball

Porträt: Luisa Retsch ist Physiotherapeutin bei Eintracht Frankfurt – Zurück in Heimat

Von unserem Mitarbeiter
MARTIN ROOS

ELSENFELD. Bei einem Profiverein zu arbeiten, das ist der Traum vieler Physiotherapeuten. Die Elsenfelderin Luisa Retsch (24) hat ihn sich erfüllt. Jetzt kehrt sie wieder in ihr Heimatort Elsenfeld zurück, wo sie eine eigene Praxis eröffnen wird.

Angefangen hatte alles vor 16 Jahren. Schon damals hat Luisa Retsch als kleines Mädchen lieber mit Bällen als mit Puppen gespielt. Jeden Sonntag war die damals achtjährige Luisa mit ihrem Papa Thomas und ihrer Mama Anja auf dem Sportplatz. Papa Thomas war Abwehrspieler bei Elsave Elsenfeld in der Bezirksliga, ihr Onkel Harald Retsch schoss in der gleichen Mannschaft als Stürmer reihenweise Tore.

Vorbild Werner Pospischil

»Ich durfte bei den Spielen beim damaligen Physiotherapeuten Werner Pospischil auf dessen Koffer auf der Auswechselbank sitzen«, erinnert sich Luisa Retsch. »Das fand ich ganz cool.« Interessant fand sie auch, dass der Physiotherapeut immer als erstes zu dem verletzten Spieler auf das Spielfeld durfte: »Das hat mich fasziniert. Von da ab wollte ich selber Physiotherapeutin werden.«

Karriere als Torfrau

In der U13 ist Luisa Retsch zu den Mädchen des TSV Großheubach gewechselt. Wegen ihrer Ausbildung zur Physiotherapeutin in Aschaffenburg wechselte sie später zu Kickers Aschaffenburg in die Landesliga. Ihre Position war stets Torfrau. Im Jahr 2017 machte Luisa Retsch ihr Staatsexamen an der Hans-Weinberger-Akademie in Aschaffenburg. Erste Erfahrungen in ihrem Beruf sammelte sie in einer Praxis in Kleinwallstadt, bevor sie 2017 zu Eintracht Frankfurt wechselte.

Trainerin und Therapeutin

Bei den Hessen arbeitete Luisa Retsch als Physiotherapeutin bei den Damen, die in der Hessenliga spielen und bei den U17 Juniorinnen in der Bundesliga. Außer-

dem trainierte Luisa Retsch die U16 Mädchen in der Hessenliga. Gleichzeitig war Luisa Retsch als Betreuerin der Hessenliga Damen tätig.

»Ich habe in der Zeit sehr viele Erfahrungen in verschiedenen Bereichen gesammelt und habe an vielen Fortbildungen teilgenommen«, erzählt sie. »Diese Erfahrung möchte ich nun weitergeben.«

Als sich Luisa Retsch beim Spiel Kickers Aschaffenburg gegen Weinberg schwer verletzte und sich einen Schien- und Wadenbeinbruch und eine Syndesmosenverletzung zuzog, hängte sie schweren Herzens im Alter von nur 20 Jahren ihre Fußballschuhe an den Nagel »Ich war durch meine Verletzung ständig in physiotherapeutischer Behandlung und mich hat das alles interessiert. Ich wollte wissen, warum man sich verletzt, wie man sich verletzt und

wie man die Verletzung am besten behandelt. So bin ich zu dem Beruf gekommen«.

2017 Wechsel zur Eintracht

Der Wechsel zu Eintracht Frankfurt 2017 kam zustande, weil Luisa Retsch selber nicht mehr spielen konnte. »Nun hatte ich Zeit, im Leistungsbereich physiotherapeutisch zu arbeiten«. »Wir behandeln Prellungen, tapen Sprunggelenke und legen Salbenverbände an«, erklärt die Elsenfelderin. Schwerere Verletzungen, wie zum Beispiel Kreuzbandrisse seien eher selten bei den jungen Spielerinnen. Auch aufgrund von gutem Präventionstraining.

Bekannte Gesichter aus der Bundesliga haben beim Training schon vorbeigeschaut. Erst kürzlich habe sie Frankfurts »Fußballgott« Alex Meier getroffen, der als Co-Trainer die U16 betreut. Auch die beiden Eintracht-Profis Sebastian Rhode oder Nils Stendera schauen ab und zu vorbei. Derzeit macht Luisa Retsch gerade ihre B-Schein-Trainer-Lizenz in Grünberg. Im nächsten Jahr wird sie Co-Trainerin in der U17 Bundesliga Mannschaft bei den Eintracht-Damen sein.

Bald eigene Praxis in Elsenfeld

Der Grund, warum sich Luisa Retsch für eine eigene Praxis entschied, sei, dass man als Physiotherapeutin in der U17 Bundesliga aufgrund des zeitaufwendigen Co-Trainerpostens mit viermal Training pro Woche und Spielen am Wochenende nicht in anderen Praxen arbeiten kann. Wenn ein Auswärtsspiel beim FC Bayern München ansteht, geht die Auswärtsfahrt schon am Freitag los. Nach langer Überlegung hat Luisa Retsch deshalb entschieden, sich ab 1. September selbstständig zu machen. Da kam für sie nur ein Ort in Frage. In ihrer Heimat Elsenfeld. Hier ist sie aufgewachsen und zu einer begeisternden Sportlerin und Physiotherapeutin geworden.

Auch die Fußballer der Kreisligamannschaft von Elsave Elsenfeld freuen sich schon darauf, wenn Luisa wieder im Spessartstadion vorbeischaud. Dann darf sie sich bestimmt auch wieder auf der Auswechselbank auf den Koffer sitzen. > Seite 1



Luisa Retsch war drei Jahre lang als Physiotherapeutin bei Eintracht Frankfurt im Einsatz.